

***Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 6. Dezember 2005******Hafentelematik in den bremischen Häfen***

Der Begriff „Hafentelematik“ steht für die Verknüpfung aller am Hafenumschlag Beteiligten, die heute über unterschiedliche Zugänge und Zugriffsberechtigungen gemeinsame Daten nutzen. Verladefreigaben für Exportgut durch den Zoll oder für Gefahrgut durch die Wasserschutzpolizei erfolgen per elektronischem „Stempel“ über das System an den Umschlagsbetrieb. Für die Aufgaben der Transport-, Beschaffungs- und Verteillogistik stehen individuelle Lösungen zur Verfügung. Sowohl Auftraggeber im Inland als auch in Übersee können angebunden werden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Welche informationstechnische Infrastruktur wird derzeit in den bremischen Häfen betrieben?
2. Welche Funktionen nehmen diese informationstechnischen Einrichtungen zur Organisation der Häfen wahr?
3. Welche Verbesserungen sind aus Sicht des Senats denkbar?

Paul Bödeker, Helmut Pflugradt,  
Hartmut Perschau und Fraktion der CDU

D a z u

***Antwort des Senats vom 10. Januar 2006***

1. Welche informationstechnische Infrastruktur wird derzeit in den bremischen Häfen betrieben?

Die informationstechnische Infrastruktur der bremischen Häfen gliedert sich in zwei Bereiche:

1. die Informationssysteme der Unternehmen der Seehafenverkehrswirtschaft und der nach- und vorgelagerten Logistikdienstleister;
2. die behördlichen Informationssysteme.

Die Unternehmen der Seehafenverkehrswirtschaft verfügen je nach Größe des Unternehmens über eigene IT-Systeme die von Einzelplatzsystemen bis zu global vernetzten Workflow-Systemen reichen. Die für den Umschlag über die bremischen Häfen erforderlichen Informationen werden über das hierfür konzipierte und stets weiterentwickelte BHT-System der Datenbank Bremische Häfen AG (dbh) zwischen den betroffenen Unternehmen ausgetauscht. Für Unternehmen, die noch über keine eigenen Informationssysteme verfügen oder keine entsprechende Kommunikationsschnittstelle vorhalten, besteht zudem die Möglichkeit diese Daten in einer diesbezüglichen Servicestelle erfassen zu lassen.

Das Rückgrat der behördlichen Informationssysteme bildet das BrePOS (Bremen Port Operating System)-Verfahren. In diesem Verfahren wird der gesamte Informationsfluss geregelt, der für die Wahrnehmung der behördlichen Aufgaben – insbesondere des Hansestadt Bremischen Hafenamtes in Zusammenarbeit mit der Wasserschutzpolizei, der Feuerwehr und Weiteren – erforderlich ist. Die Kernfunktionalitäten des BrePOS-Systems bilden die Bereiche Verkehrslenkung, Überwachung des Gefahrgutumschlags sowie die Hafengebührenabwicklung.

2. Welche Funktionen nehmen diese informationstechnischen Einrichtungen zur Organisation der Häfen wahr?

Die dbh als „Informationsdrehscheibe“ der bremischen Häfen ist der zentrale Informationsdienstleister der Unternehmen der Seehafenverkehrswirtschaft. Über die dbh werden damit die für den kooperativen Ablauf des Hafenumschlags wesentlichen Informationen als „Hafenauftrag“ in die BHT aufgenommen und für die jeweiligen Unternehmenspartner zur Verfügung gestellt oder auch in deren Systeme weitergeleitet. Hierzu zählt auch die Abwicklung aller Eisenbahntransporte, die die bremischen Häfen betreffen.

Die für die behördlichen Aufgaben benötigten Informationen werden gemäß entsprechender Meldeverpflichtungen von den Betroffenen eingeholt. In der Regel wird hierfür ebenfalls bereits auf die dbh als „Informationsdrehscheibe“ zurückgegriffen. Das bedeutet, die Meldepflichtigen können ihrer Meldepflicht nachkommen in dem sie die Information in elektronischer Form an die dbh senden, die diese den Behörden entweder weiterleitet oder aber über Zugriffssysteme zur Einsichtnahme zur Verfügung stellt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass mit diesen Informations- und Kommunikationssystemen der Hafentelematik in den bremischen Häfen sowohl der Ablauf des ökonomischen Hafenumschlags unterstützt wird, als auch mit ihnen die Wahrnehmung der behördlichen Aufgaben zur Sicherstellung der Leichtigkeit und Sicherheit des Verkehrs entscheidend verbessert werden.

3. Welche Verbesserungen sind aus Sicht des Senats denkbar?

Unter der Berücksichtigung der Notwendigkeit, dass jeder Wirtschaftszweig ständiger technischer und verfahrenstechnischer Evolution unterliegt, kommt der Seehafenverkehrswirtschaft mit vor- und nachgelagerten Logistikprozessen wegen ihrer wirtschaftlichen Bedeutung und ihres Innovationspotentials in den bremischen Landesprogrammen zur Wirtschaftsförderung eine herausgehobene Bedeutung zu. Insbesondere sei an dieser Stelle auf den Schwerpunkt „mobile solutions“ des Landesprogramms „bremen in t.i.m.e.“ verwiesen. Hierbei sind die gemeinsamen Anstrengungen auch darauf gerichtet, den Wissenstransfer aus den wissenschaftlichen Einrichtungen, wie dem Mobile Research Center, dem Technologiezentrum Informatik und dem Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik vorrangig in die bremische Logistikbranche zu beschleunigen.

Aktuell wird zurzeit die Reorganisation der Informations- und Kommunikationssysteme im behördlichen Umfeld durchgeführt. Die eigens hierfür eingerichtete AG-Hafentelematik steuert diesen Prozess mit den Beteiligten, dem Hansestadt Bremischen Hafenamt, der Hafengesellschaft bremenports und der dbh. Hierbei werden vorrangig zwei Ziele verfolgt:

- Vermeidung redundanter Datenhaltung und Prozessabwicklung durch bedarfsgerechten Zugriff auf Informationsbasen der bremischen Seehafenverkehrswirtschaft;
- Effektivierung der notwendigen Meldeverfahren bezogen auf lokale, nationale und internationale Vorschriften durch intensive Abstimmung auf Bund/Länder- und EU-Ebene.